

Fragen zum Kompetenz-Netzwerk ADHS für Ärzte und Therapeuten

Name/Vorname:

Titel:..... **Fachrichtung:**.....

Adresse:.....

Telefon:..... **Telefax:**.....

Email:.....

Homepage:.....

	Ja	Nein
1. Wären Sie bereit, im ADHS-Netzwerk mitzuarbeiten ?		
2. Haben Sie bereits längere Erfahrungen mit ADHS ?		
3. Arbeiten Sie nach den nationalen und internationalen ADHS-Leitlinien ? (z.B. im Internet abrufbar)		
4. Wären Sie bereit, dass wir Ihren Namen im Netzwerk angeben ?		
5. Wären Sie interessiert an weiterer Fortbildung ?		

Kriterienliste für Hilfeinrichtungen

1.	Grundlegende Arbeitsweise :	Ja	Nein
Kreuzen Sie bitte an, ob Sie sich in Ihrer Arbeitsweise an folgenden Grundprinzipien orientieren.			
1.1.	Orientierung in der diagnostischen Beurteilung an den Diagnosekriterien von ICD-10 und/oder DSM-IV		
1.2.	Orientierung in der Diagnostik an den Leitlinien der DGKJPP und deren Ausformulierungen im Leitfaden für Hyperkinetische Störungen		
1.3.	Orientierung in der Therapie an evidenzbasierten Verfahren, wie sie in den Leitlinien der DGKJPP formuliert und im Leitfaden für Hyperkinetische Störungen ausgearbeitet sind		
1.4.	Regelmäßige Fortbildung zum Thema ADHS anhand von Fachliteratur und Fortbildungsveranstaltungen (z.B. des Kompetenznetzwerkes); mind. 1x/Jahr		
1.5.	Beteiligung an grundlegenden Maßnahmen der Qualitätssicherung durch folgende Verfahren: Mitarbeit in regionalen Qualitätszirkeln, Veröffentlichung der Angaben in der Kriterienliste für die Fachöffentlichkeit aber auch für Betroffene		
2.	Diagnostik	Ja	Nein
Bitte kreuzen Sie an, welche Angebote Sie in Ihrer Institution, Praxis usw. bei ADHS durchführen oder nicht durchführen können.			
2.1.1.	Ausführliche, spezifische Exploration der Eltern und des Kindes bezüglich Symptomatik, Entwicklungsgeschichte, komorbider Störungen, familiärer Bedingungen (mind. 1 Stunde) auch unter Einschluss von Fragebogenverfahren		
2.1.2.	Bei entsprechender Indikation spezifische psychopathologische Differentialdiagnostik (z.B. bezüglich autistischer Störung, affektiver Störungen, psychotischer Störungen oder Persönlichkeitsstörungen) auch unter Einschluss von		

	Fragebogenverfahren		
2.2.	Erhebung von direkten, aktuellen Informationen von Kindergarten, Schule, Hort usw. (z.B. per Telefon, via Fragebogen) über Verhaltensprobleme, Leistungs- bzw. Entwicklungsstand (nach Einverständnis der Eltern)		
2.3.	Orientierende Beurteilung des Entwicklungsstandes und der intellektuellen Leistungs-fähigkeit auf der Basis von zuverlässigen Angaben von Eltern, Lehrern, Erziehern, sowie aus Beobachtungen während der Untersuchungssituation		
2.4.	Intelligenz-, Leistungs- bzw. Entwicklungsdiagnostik (bei Vorschul- und Schulkindern immer ausführlich; auch zur Differentialdiagnostik hinsichtlich intellektueller Beein-trächtigungen)		
2.5.	Orientierende internistische und neurologische Untersuchung einschließlich orientie-render Prüfung der Hör- und Sehfähigkeit und der Wahrnehmungsverarbeitung. Bei Indikation Durchführung oder Veranlassung ausführlicher Untersuchungsverfahren (z.B. EEG, Allergien, Schilddrüsenuntersuchung)		
3.	Intervention	Ja	Nein
3.1.	Ausführliche Aufklärung und Beratung der Eltern und des Kindes hinsichtlich des Störungsbildes, der Verlaufs- und Behandlungsmöglichkeiten (mind. 1 Stunde)		
3.2.	Ausführliche Beratung der Eltern, Lehrer/Erzieher und des Kindes hinsichtlich adäquater Erziehungsstrategien in der Familie, im Kindergarten/in der Schule (mehrere Kontakte)		
3.3.	Verhaltenstherapeutische Interventionen in der Familie durch intensives Elternttraining oder Eltern-Gruppen		
3.4.	Verhaltenstherapeutische Interventionen im Kindergarten/in der Schule in Kooperation mit Kindergarten/Schule		
3.5.	Training des Kindes zur Verbesserung von Aufmerksamkeits-/Konzentrationsfähigkeit (inklusive Beratung der Eltern, Lehrer oder Erzieher)		
3.6.	Training des Kindes (Übungsbehandlung) zur Verminderung von Entwicklungs-/Leistungsdefiziten (z.B. von Sprachstörungen, Wahrnehmungsstörungen motorischen Störungen, Teilleistungsstörungen, Lernstörungen)		
3.7.	Gruppenangebote zur Förderung der sozialen Kompetenzen und Integrationsfähigkeit des Kindes		
3.8.	Durchführung der medikamentösen Dauertherapie inklusive begleitender Beratung und notwendiger Begleitkontrollen		
3.9.	Dosierungseinstellung/-anpassung (Titrierung) und Wirksamkeitskontrolle bei Stimu-lanzientherapie		
3.10.	Alternative oder ergänzende medikamentöse Therapie (z.B. mit Antidepressiva) ein-schließlich medikamentöser Behandlung komorbider psychischer Störungen (z.B. mit Tiaprid)		
3.11.	Beratung der Eltern hinsichtlich evtl. notwendiger Maßnahmen der Jugendhilfe		
3.12.	Kooperation mit Schule, weiteren Behandlern, mit dem Jugendamt		
3.13.	Enge Kooperation mit dem Jugendamt (Teilnahme oder Durchführung von Hilfeplan-gesprächen mit den Jugendhilfeträgern)		
4.	Pädagogische Arbeit in Kindergärten, Kindertagesstätten und Schulen	Ja	Nein
4.1.	Kooperation mit anderen Institutionen bei der Diagnostik (z.B. über Fragebogenver-fahren, Telefonate)		
4.2.	Kooperation mit anderen Institutionen hinsichtlich pädagogisch/therapeutischer Inter-ventionen im Kindergarten/in der Schule		
4.3.	Spezifische (vor)schulische Fördermöglichkeiten für Kinder mit Lernproblemen oder Entwicklungsstörungen		